Rezensionen von Buchtips.net

Christoph Süß: Morgen letzter Tag

Buchinfos

Verlag:	Albrecht Knaus Verlag (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-8135-0424-8 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	4,19 Euro (Stand: 22. August 2025)

Ein attraktives Stück Kabarett mit Gehalt!

Man muss schon bei allem Schmunzeln genauer hinschauen, um zu sehen, dass Christoph Süß eloquent, humorvoll, karikiert und hoch ironisch auch eine klare Botschaft in seine Ausführungen über (alle möglichen) Endzeitängste des Menschen hineinlegt.

Das nämlich die Erfahrung, dass die "sogenannten Profis nicht wirklich wissen, was sie tun" (die, die das Loch im Reaktor von Fukuschima mit Sägespänen stopfen wollten oder die, die im Golf von Mexiko mit Golfbällen das Ölleck stopfen wollten). Und das diese Erfahrung eine Botschaft in sich trägt. "Das möglicherweise wirklich alle Macht vom Volk ausgeht", sprich, jeder einzelne verantwortlich ist. Und eben nicht irgendwelche "Profis" als Mechaniker oder Finanzfachleute immer wieder die Welt irgendwie retten werden, in der es die stille allgemein Haltung ist, dass sich besser nichts ändern soll, vor allem es nicht schlechter werden soll.

Eine Erkenntnis, die durchaus auch da greift, wo Süß die klassische Haltung des SUV Fahrers aufs Korn nimmt. Anfangen sollen eben immer die anderen. Mit der Nachhaltigkeit und der Einsicht darin, dass man nun wirklich keine allradgetriebene Großraumlimousine braucht, um in deutschen Städten keinen Parkplatz zu finden. Und einen hervorragenden Öffentlichen Nahverkehr zu genießen. Samt bestens ausgebauter Strassen bis in den kleinsten Winkel des Landes.

Aber, "wenn wir am Drücker sind", dann müssten wir ja auch wissen, in welche Richtung zu drücken wäre, oder? Und da, wo doch jederzeit die Welt sowieso vor Ihrem Untergang steht und es daher eigentlich doch alles egal ist.

Auch dies arbeitet Süß deftig ironisch heraus, das all jene Weltuntergangsszenarien der letzten 2.500 Jahre vor allem eine Funktion hatten: "Jetzt aber noch mal los, denn nach uns kommt sowieso die Sintflut". Und somit den Veränderungsdruck in bester Weise stark abmildert, zumindest. Denn, "wenn man nun einmal sein Leben nicht ändern will, dann gibt einem die radikale Vereinfachung der Endzeit-Fantasy-Welt eine schöne Legitimation, einfach so weiter zu machen wie bisher".

In mitreißender Sprache führt Süß dem Leser alle möglichen (und teils auch unmöglichen) Untergangsängste vor Augen, legt durchaus offen, wozu diese auch nutzen (über das Bauen von Überlebensbunkern hinaus) und kommt so immer wieder auf den einen, entscheidenden Punkt. Wir sind verantwortlich für das, was mit uns und der Welt geschieht, wenn wir ständig mannigfaltig den Kopf in den Sand stecken. Denn es ginge auch anders. Gut sogar. Mit ein klein wenig Reflektion, mit einem "Weniger statt Mehr" (siehe SUV und dutzende andere Beispiele im Buch). Mit ein wenig nachdenken, warum eigentlich eine gewisse Schicht seit einiger Zeit ständig mit kleinen Wasserflaschen herumläuft und das etwa 1000fache an Kosten für dieses Wässerchen bezahlt, nur weil man der Werbung glaubt, dass "einfacher Durst" und "einfaches Wasser" doch nun wirkliche keine Gradmesser sind für das, was der Körper wirklich braucht.

Gut, dass Christoph Süß diesen genauen, humorvollen und breiten Blick auf "den Weltuntergang" wirft und damit vieles von dem in sanfter Weise entzaubert, was täglich künstlich Schlagzeilen produziert. Vielleicht gelingt es ihm ja, den Blick zu öffnen, für das, was geht. Statt immer nur auf das zu Starren, was einem ein Alibi gibt, nichts zu tun.

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Lesefreund

[11. Mai 2012]